Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

	I^a.	I^b.	II^a.	II^b.	III^a.	III^b.	IV.	V.	VI.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2 1	19
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2 1	21
Latein	8	8	8	8	9	9	9	9	9	77
Griechisch	6	6	7	7	7	7				40
Hebräisch	2	2	2	2						8
Französisch	2	2	2	2	2	2	5	4		21
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	1	1	20
Geographie					1	1	2	2	2	8
Mathematik (Rechnen)	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Physik	2	2	2	2						8
Naturgeschichte					2	2	2	2	2	10
Schreiben								2	2	4
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Singen	1	1	1	1	1	1	1	1 1	1 1	11
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
	37	37	37	37	35	35	33	34	32	317

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Lehrer und die Verteilung der Lehrgegenstände und Unterrichtsstunden unter dieselben.

Lehrer.	Ober-prima.	Unter-prima.	Ober-sekunda.	Unter-sekunda.	Tertia (Im Griech. und in der Math. geteilt.)	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Sa. der Stunden.
1. Dr. Brußkern, Direktor, Ord. in I[a].	2 Latein. 6 Griech.	2 Latein.	2 Griech.	2 Griech.					14
2. Prof. Werra, 1. Oberlehrer, Ord. in I[b].	2 Hebräisch.	6 Latein. 6 Griech.	5 Griech. 2 Hebräisch.						21
3. Dr. Herwig, 2. Oberlehrer, Ord. in II[a].	6 Latein.		8 Latein.		B. 7 Griech.				21
4. Müller, 3. Oberlehrer.	4 Math. 2 Physik.	4 Math.	4 Mathematik. 2 Physik.		B. 3 Math.	4 Math.			23
5. Oberlehrer Gocke, 1. ord. Lehrer. Ord. in VI.	2 kath. Religion.		2 kath. Religion.		2 kath. Rel.	2 katholische Religion. 2 Deutsch. 2 Gesch.	2 Deutsch.	1 kath. Rel. 9 Latein.	24
6. Hölscher, 2. ord. Lehrer, Ord. in III.	3 Deutsch. 3 Gesch.		2 Deutsch.		2 Deutsch. 9 Latein. A. 3 Math.	2 Geogr.			24
7. Ernst, 3. ord. Lehrer, Ord. in II[b].		3 Deutsch. 3 Gesch.	3 Geschichte.	8 Latein.	2 Gesch. 1 Geogr.		4 Französ.		24
8. Bruns, 4. ord. Lehrer Ord. in IV.				2 Deutsch. 5 Griech.	A. 7 Griech.	9 Latein.		1 Deutsch.	24
9. Pfarrer Frerich, ev. Religionslehrer.	2 evang. Religion.		2 evangelische Religion.			2 evangelische Religion.			6
10. Forck, Gymnas.-Elementarlehrer.			2 Zeichnen.		6 Turnen in 3 Abteilungen. 3 Gesang in 3 Abteilungen. 2 Naturgeschichte.		2 Zeichnen. 3 Geographie. 2 Schreiben. 2 Naturgeschichte. 4 Rechnen.	4 Rechnen.	30
11. Parensen, Hülfslehrer, Ord. in V.	2 Französ.	2 Französ.	2 Französ.	2 Französ.	2 Französ.	5 Französ.	9 Latein.		24
12. Vente, Probekandidat.	Vertrat den ord. Lehrer Bruns bis zum 26. Mai; darauf wurde ihm übertragen a. bis zu Ende des Sommerhalbj.: wöch. 1 St. Deutsch in VI, 2 St. Geogr. in IV, 3 Std. Gesch. und Geogr. in III. b. im Winterhalbj.: wöch. 3 St. Geogr. in V, VI, 2 St. Deutsch und 2 St. Latein in III, 2 St. Griech. in II[b].								

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

1. Oberprima. Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a. Katholische: Die Lehre von den Glaubensquellen, von der christlichen Offenbarung und von der Kirche. Die besondere Sittenlehre. Kirchengeschichte des ersten Zeitalters. Erklären und Memorieren ausgewählter Psalmen und kirchlicher Hymnen. 2 St. Gocke. b. Evangelische: Glaubenslehre (Hollenberg § 158 ff.). Evangelium Johannis c. 10 ff. Alte Kirchengeschichte (Hollenberg § 92 ff.). Wiederholung des früheren Pensums. 2 St. Frerich.

Deutsch. Goethe: Götz, Iphigenie, Tasso. Schiller; Über Anmut und Würde. Ausgewählte Gedichte von Goethe und Schiller. Deklamationsübungen. Das Wichtigste aus der Logik. Disponierübungen. 8 Aufsätze. 3 St. Hölscher.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Ein Tag auf der Burg Jarthausen. 2. Was verhalf Gustav Adolf zu seinen Erfolgen in Deutschland? 3. Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet; Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben. 4. Schmerzen sind Freunde. 5. a. Zusammenhang der Goetheschen Gedichte: Prometheus, Ganymed, Grenzen der Menschheit. b. Warum blieb Friedrich der Große im dritten Schlesischen Kriege Sieger? 6. Nicht die Gewalt der Arme, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche die Siege erkämpft. (Klassenaufsatz.) 7. Athen, Rom, Jerusalem — die Herde unserer Bildung. 8. a. Was verband, was trennte die alten Griechen? (Abiturientenaufsatz im Herbsttermine.) b. Das Mittelmeer als Vermittler der Kultur bis auf Kolumbus. (Abiturientenaufsatz im Ostertermine.)

Lateinisch. Cic. pro Milone; Tacit. Germania, Annal. XIII und XIV mit Auswahl. Extemporieren aus Livius XXII und XXIII. Grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen aus Süpfle II. Wöchentlich ein Skriptum. 8 Aufsätze. 6 St. Dr. Herwig. Hor. Carm. lib. III und IV. 2 St. Der Direktor.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Non minorem utilitatem adferunt, qui togati rei publicae praesunt quam qui bella gerunt. 2. Pompeius idem et felicissimus et infelicissimus. 3. a. Occisus dictator Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videbatur. b. Utra mors laudabilior, Socratis an Catonis. 4. Tacitus quae in Germanorum moribus laudare, quae vituperare voluisse videatur. 5. Uter laude sit dignior, Achilles an Hector. 6. Rectene Scipio dixisse videatur, Romanos saepe victos, numquam superatos esse. (Klassenaufsatz.) 7. a. Milonem quibus argumentis Cicero defenderit. b. In Horatii carminibus inveniuntur multa, quae etiam adulescentibus bene videantur praecipi. 8. a. Quod de populo Romano dicit Horatius: merses profundo, pulchrior evenit, plus quam semel comprobatum est. (Abiturientenaufsatz im Herbsttermine.) b. Atheniensium opes ipsorum opera esse attritas ac deletas. (Abiturientenaufsatz im Ostertermine.)

Griechisch. Thucyd. lib. I; Sophocl. Aiax; Hom. Il. lib. XVI, XIX und XXII; Extemporieren aus Xenoph. Hell. lib. I und II. Grammatische Wiederholungen. Dreiwöchentlich ein Skriptum. 6 St. Der Direktor.

Hebräisch. Übersetzen und Analysieren ausgewählter Abschnitte aus dem A. T. Die wichtigsten Regeln der Syntax nach Vosen. Der erste Psalm und einige kleinere Abschnitte der Genesis wurden auswendig gelernt. 2 St. Werra.

Französisch. Corneille: Cinna; Thiers: Campagne d'Italie en 1800; Galland: Histoire d'Aladdin. Grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen aus Probst Übungsbuch II. Dreiwöchentlich ein Skriptum. 2 St. Parensen.

Geschichte und Geographie. Geschichte des deutschen Volkes von 1500 bis 1871. Wiederholung der Geschichte der Römer. Geographische Wiederholungen. 3 St. Hölscher.

Mathematik. Kombinatorik und binomische Reihe. Stereometrie. Wiederholungen und Aufgaben aus dem gesamten Bereiche des Gymnasialpensums. 4 St. Müller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufgaben zu der schriftlichen Abiturientenprüfung des Herbsttermins: 1. In einen gegebenen Kreis o ist ein Rechteck zu zeichnen, dessen Seiten im Verhältnisse der Zahlen p und q stehen. 2. Der gemischtperiodische Dezimalbruch 0,2531 (Periode 531) ist mittels Reihen in einen gewöhnlichen Bruch zu verwandeln. 3. In welcher Entfernung von der Oberfläche der Erde würde der Mond nur noch als leuchtender Punkt erscheinen, wenn die Grenze des Sehwinkels zu 40″ angenommen wird? — Der Mondradius beträgt 234,5 geogr. Meilen. 4. Eine hohle kupferne Kugel von 100 mm äußerem Durchmesser sinkt gerade zur Hälfte in Wasser ein; wie groß ist die Metallstärke der Kugel? — Spez. Gew. des Kupfers 8,8.

Aufgaben zu der schriftlichen Abiturientenprüfung des Ostertermins: 1. In einen Kreis o ist ein Dreieck zu zeichnen von gegebener Grundlinie c und gegebenem Verhältnisse der beiden anderen Seiten p : q. 2. Folgende Gleichung ist aufzulösen: $\sqrt[3]{30-x} - \sqrt[3]{11-x} = 1$. 3. Aus den Mitteltransversalen zweier Dreiecksseiten ($m_a = 9$, $m_b = 12$) und dem von diesen gebildeten Winkel 49° 17′ sind die Dreiecksseiten zu berechnen. 4. Ein 15 cm hoher Kegel erleidet im Wasser einen Gewichtsverlust von 200 g; wie groß ist der Winkel seines Axialschnittes?

Physik. Dynamische Elektrizität; Mechanik flüssiger Körper; Akustik. 2 St. Müller.

---

2. Unterprima. Ordinarius: Professor Werra.

In der **Religionslehre**, dem **Hebräischen** und der **Physik** war die Klasse mit der Oberprima vereinigt.

Deutsch. Auswahl aus Klopstocks Oden, Lessings Hamburgische Dramaturgie, Schillers Wallenstein, Braut von Messina und Gedichte. Dispositions- und Deklamationsübungen. 8 Aufsätze. 3 St. Ernst.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Weshalb wurden die Griechen von den Mazedoniern, nicht aber von den Persern besiegt? 2. Der Edle lebt auch nach dem Tode fort — Und ist so wirksam, als er lebte. (Goethe.) 3. Vergleich zwischen dem ersten Jäger und dem ersten Kürassier in „Wallensteins Lager". 4. Charakteristik Walthers von der Vogelweide. (Auf Grund der Schullektüre.) 5. a. Aus welchen verschiedenen Ursachen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen? b. Charakteristik des Max Piccolomini. (Nach Schillers „Wallenstein".) 6. Vorteilhafte Folgen der Kreuzzüge. 7. Das Leben ist ein Krieg. (Young.) 8. a. Mit welchem Rechte verdient Karl der Große seinen Beinamen? (Klassenaufsatz.) b. Aussöhnung der feindlichen Brüder in Schillers „Braut von Messina". (Klassenaufsatz.)

Lateinisch. Cic. Tusc. lib. II und III, de off. lib. III, Phil. II. Extemporieren aus Livius lib. VI—X. Grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen aus Süpfle II. Wöchentlich ein Skriptum. 8 Aufsätze. 6 St. Werra. Hor. Sat. I, 6, Carm. lib. I und II. 2 St. Der Direktor.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. De Themistoclis in rem publicam Atheniensium meritis. 2. Invidia Socratis unde orta sit. 3. Comparantur inter se C. Marcius Coriolanus et M. Furius Camillus. 4. Quibus rebus Aristides egregiam laudem consecutus sit. 5. Quomodo virtus illa, qua dolorem opprimi posse docet Cicero, comparanda sit quaeritur. 6. Quibus laudibus Cicero in Tusculanis disputationibus philosophiam exornaverit. 7. Quibus rebus Demosthenes in prima oratione Philippica non esse desperandum Atheniensibus persuaserit. 8. Athenienses saepe in cives optime de republica meritos ingratos fuisse.

Griechisch. Plat. Apol.; Demosth. Phil. I und II; Extemporieren aus Xenoph. Hell.; Hom. Il. lib. I—VII und IX. Grammatische Wiederholungen. Dreiwöchentlich ein Skriptum. 6 St. Werra.

Französisch. Molière: L' École des Femmes. Lamartine: Voyage en Orient. Grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen aus Probst Übungsbuch II. Dreiwöchentlich ein Skriptum. 2 St. Parensen.

Geschichte und Geographie. Geschichte des deutschen Volkes bis zum dreißigjährigen Kriege. Wiederholung der Geschichte der Griechen. Geographische Wiederholungen. 3 St. Ernst.

Mathematik. Logarithmen und ihre Anwendung auf Exponentialgleichungen. Gleichungen II. Grades mit mehreren Unbekannten; reziproke und unbestimmte Gleichungen; Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Trigonometrie und I. Teil der Stereometrie. 4 St. Müller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Obersekunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Herwig.

Religionslehre. a. Katholische: Die Lehre von der Person und dem Werke des Erlösers. Die Pflichten des Christen gegen Gott und gegen die Kirche. Das Wichtigste aus dem ersten Zeitalter der Kirchengeschichte. Erklären und Memorieren ausgewählter Psalmen und kirchlicher Hymnen. 2 St. Gocke. b. Evangelische: Altes Testament (Hollenberg § 1 ff.). Neuere Kirchengeschichte (Hollenberg § 125 ff.). Memorieren von Kirchenliedern und Psalmen. 2 St. Frerich.

Deutsch. Das Nibelungenlied (nach Simrocks Übersetzung); Schillers Maria Stuart; Lessings Minna von Barnhelm; Goethes Egmont; Balladen von Schiller und Goethe. Deklamationsübungen. 10 Aufsätze. 2 St. Hölscher.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Hat Herodot recht, wenn er besonders den Athenern den Ruhm zuschreibt, die Perser besiegt zu haben? 2. Penelope. 3. Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei starke Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 4. Warum ist Hannibals Alpenübergang eine große That? 5. Der Wirth in Lessings „Minna von Barnhelm". 6. Die Fabel in Lessings „Minna von Barnhelm". 7. Der erste Akt von Schillers „Maria Stuart". 8. Wodurch erweckt Schiller unsere Teilnahme für Maria Stuart? 9. Worauf beruht Egmonts Beliebtheit beim Volke? 10. Aus der Wolke quillt der Segen. (Klassenaufsatz.)

Lateinisch. Livius XXI und XXII; Sall. bell. Jugurth.; Verg. Aen. IV und IX, Ecl. I—IV. Wiederholung der gesamten Syntax und einiger Teile der Formenlehre, im Anschluß daran Übungen im mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Wöchentlich ein Skriptum. 4 Aufsätze. 8 St. Dr. Herwig.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Quibus rebus factum sit, ut secundum bellum Punicum exardesceret. 2. De pugna apud Aegos flumen facta. 3. Qui factum sit, ut Romani initio belli Punici secundi quattuor deinceps proeliis ab Hannibale devincerentur. 4. C. Marius rempublicam et conservavit et perdidit.

Griechisch. Xenoph. Hell. lib. I und II. Ausgewählte Abschnitte aus Herod. lib. V und VI. Wiederholung der Kasuslehre; Gebrauch der Tempora und Modi des Infinitivs und Partizips. Zweiwöchentlich ein Skriptum. 5 St. Werra. Hom. Od. lib. IX, X, XIII, XIV, XV, XIX und XXII. 2 St. Der Direktor.

Hebräisch. Die regelmäßige Formenlehre. Übersetzen und Analysieren der Übungsstücke in Vosens Anleitung. 2 St. Werra.

Französisch. Bouilly: L'Abbé de l'Épée. Michaud: Histoire de la première croisade. Rektion des Zeitworts, Gebrauch und Folge der Zeiten, Gebrauch des Indikativs, Konditionnels, Konjunktivs, Infinitivs und der Partizipien; Partikeln. Mündliches Übersetzen aus Probst Übungsbuch II. Zweiwöchentlich ein Skriptum. 2 St. Parensen.

Geschichte und **Geographie.** Geschichte der Römer. Geographie von Asien und Afrika. 3 St. Ernst.

Mathematik. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten; Wurzeln und Logarithmen; Gleichungen I. Grades mit mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen. Inhaltsberechnung und Ähnlichkeit ebener Figuren, Kreisberechnung, das Wichtigste aus der neueren Geometrie. 4 St. Müller.

Physik. Das Wichtigste von den allgemeinen Eigenschaften der Körper; statische Elektrizität; Grundzüge der Chemie. 2 St. Müller.

---

4. Untersekunda. Ordinarius: Gymnasiallehrer Ernst.

In der **Religionslehre,** im **Hebräischen,** in der **Geschichte** und **Geographie, Mathematik** und **Physik** war die Klasse mit Obersekunda vereinigt.

Deutsch. Schillers Wilhelm Tell; Goethes Hermann und Dorothea; Balladen und Romanzen von Goethe, Schiller und Uhland. Übungen im Deklamieren und freien Vortrage. Aufsatzlehre und Übungen im Disponieren im Anschluß an den monatlichen Aufsatz. 2 St. Bruns.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Charakteristik der handelnden Personen in Schillers Ballade „Der Taucher". 2. Vergleich zwischen den Schillerschen Balladen „Der Taucher" und „Der Handschuh". 3. Tell erzählt seiner Frau die Rettung Baumgartens. 4. Wie wird in der Rütliscene die Rechtmäßigkeit der Handlungsweise der Eidgenossen begründet? 5. a. Weshalb brauchten die Griechen am Zapatasflusse trotz ihrer bedenklichen Lage nicht zu verzweifeln? b. Wodurch erwecken die schweizerischen Freiheitsbestrebungen unsere Teilnahme? 6. Weshalb hat Parricida unrecht, seine That mit der Tells zu vergleichen? 7. Wie kam es, daß die Trojaner sich von Sinon täuschen ließen? 8. a. Die Örtlichkeiten in Goethes „Hermann und Dorothea". b. Inwieweit und wodurch bewogen ist Goethe in „Hermann und Dorothea" von der Stoffquelle abgewichen? 9. Die Schilderung des Zuges der Vertriebenen durch den Apotheker und Hermann. 10. Die französische Revolution als Hintergrund in Goethes „Hermann und Dorothea". (Klassenaufsatz.)

Lateinisch. Cic. in Cat. I und II; pro rege Deiotaro; de imp. Cn. Pompeii. Livius lib. I. Verg. Aen. lib. I und II. Wiederholung der Syntax und einzelner Abschnitte der Formenlehre. Mündliches Übersetzen aus der Aufgabensammlung von Schultz. Wöchentlich ein Skriptum. 8 St. Ernst.

Griechisch. Xenoph. Anab. III, IV und V. Wiederholung der Formenlehre; die Lehre vom Artikel und Pronomen; Kasuslehre und Präpositionen; das Wichtigste über den Gebrauch der Modi. Zweiwöchentlich ein Skriptum. 5 St. Bruns. Hom. Od. lib. I, II, V, VI und IX. 2 St. Der Direktor.

Französisch. Voltaire: Histoire de Charles XII. Inversion, Artikel, Kasuspräpositionen, Adjektiv, Zahlwörter und Fürwörter. Mündliches Übersetzen aus Probst Übungsbuch II. Zweiwöchentlich ein Skriptum. 2 St. Parensen.

---

5. Ober- und Untertertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer Hölscher.

Beide Abteilungen wurden besonders unterrichtet im Griechischen und in der Mathematik, in den übrigen Unterrichtsgegenständen waren sie vereinigt.

Religionslehre. a. Katholische: Die Lehre vom Erlösungswerke, vom h. Geiste und von der Kirche. Erklärung des Kirchenjahres, ausgewählter Psalmen und kirchlicher Hymnen. 2 St. Gocke. b. Evangelische: Vereinigt mit Ober- und Untersekunda.

Deutsch. Lektüre und Erklärung ausgewählter poetischer und prosaischer Musterstücke des Lesebuchs. Im Anschlusse daran das Wichtigste über Metrik, Figuren und Tropen. Wiederholung und Vervollständigung der Satzlehre. Übungen im Deklamieren der gelernten Gedichte. Dreiwöchentlich ein Aufsatz. 2 St. Hölscher.

Lateinisch. Caes. de bell. gall. lib. IV, V, VI und VII. Ovid. Metam. I, 1—88; II, 1—328 und 680—707; III, 511—733; IV, 416—562; V, 339—571; X, 1—78 und 86—105; XI, 85—193 und XII, 1—145. Wiederholung der Kasuslehre; Tempus- und Moduslehre. Mündliches Übersetzen aus der Aufgabensammlung von Schultz. Wöchentlich ein Skriptum. 9 St. Hölscher.

Griechisch. a. Obertertia: Xenoph. Anab. lib. I und II. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Verba auf μι und die unregelmäßigen Verba; Übersicht über die Präpositionen; einige wichtige Regeln der Syntax. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Scherer und Schnorbusch. Wöchentlich ein Skriptum. 7 St. Bruns.

b. Untertertia: Formenlehre bis zu den Verben auf μι (ausschl.). Übersetzen aus dem Übungsbuche von Scherer und Schnorbusch. Einführung in die Xenophon-Lektüre. Wöchentlich ein Skriptum. 7 St. Dr. Herwig.

Französisch. Rollin: Biographies d'hommes célèbres de l'antiquité. Unregelmäßige Verba, Adverbium, Präpositionen und Konjunktionen. Mündliches Übersetzen aus Probst Übungsbuch I. Zweiwöchentlich ein Skriptum. 2 St. Parensen.

Geschichte. Geschichte der Deutschen bis 1618. 2 St. Ernst.

Geographie. Physikalische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas. 1 St. Ernst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. a. Obertertia. Potenzen mit ganzen Exponenten, geometrische Proportionen, lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Lehre vom Kreise; Konstruktions-Aufgaben. 3 St. Hölscher.

b. Untertertia: Die 4 Grundrechnungsarten mit algebraischen Größen. Die Lehre vom Dreieck und Viereck. Leichtere Konstruktions-Aufgaben. 3 St. Müller.

Naturgeschichte. Im Sommer: Beschreibung ausgewählter Pflanzen; Übungen im Bestimmen. Im Winter: Die Lehre vom menschlichen Körper. Einiges über Säugetiere und Vögel. 2 St. Forck.

---

6. Quarta. Ordinarius: Gymnasiallehrer Bruns.

Religionslehre. a. Katholische: Die Lehre von der Gnade und den guten Werken, von den Sakramenten und Sakramentalien. Erklärung der sonntäglichen Evangelien und des Kirchenjahres. 2 St. Gocke. b. Evangelische: Biblische Geschichten des N. T. Die 10 Gebote. Memorieren von Kirchenliedern und Psalmen. 2 St. Frerich.

Deutsch. Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Musterstücke des Lesebuchs. Deklamationsübungen. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Zweiwöchentlich ein Aufsatz. 2 St. Gocke.

Lateinisch. Nepos Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Agesilaus, de regibus, Hamilcar und Hannibal. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre; Kongruenz- und Kasuslehre, Accusativus c. inf. und Ablativus absol. Mündliches Übersetzen aus der Aufgabensammlung von Schultz. Wöchentlich ein Skriptum. 9 St. Bruns.

Französisch. Probst Vorschule Abschn. III und IV. Aus Probst Übungsbuch I mündliches Übersetzen im Anschlusse an die Regeln in Knebels Grammatik über das Substantiv, Adjektiv, Zahlwort, Fürwort und Verbum. Die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Lektüre der Lesestücke in Probst Vorschule. Wöchentlich ein Skriptum. 5 St. Parensen.

Geschichte. Das Wichtigste aus der Geschichte der Griechen und Römer. 2 St. Gocke.

Geographie. Die außereuropäischen Erdteile. Kartenzeichnen. 2 St. Hölscher.

Mathematik. Das theoretische Rechnen; der zusammengesetzte Dreisatz; die bürgerlichen Rechnungsarten. Anfangsgründe der Planimetrie bis zur Kongruenz der Dreiecke einschließlich. 4 St. Müller.

Naturgeschichte. Mit Tertia vereinigt.

---

7. Quinta. Ordinarius: Hülfslehrer Parensen.

Religionslehre. Mit Quarta vereinigt.

Deutsch. Übungen im Lesen und Wiedererzählen. Erklärung von Gedichten. Deklamationsübungen. Die Formenlehre und die Lehre vom erweiterten einfachen Satze. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 2 St. Gocke.

Lateinisch. Die unregelmäßige Formenlehre. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Schultz. Memorieren von Vokabeln, Sätzen und kleinen Lesestücken. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 9 St. Parensen.

Französisch. Probst Vorschule Abschnitt I, II und III bis § 98. Wöchentlich ein Skriptum. 4 St. Ernst.

Geographie und Geschichte. Heimatskunde. Kurze Übersicht der fünf Weltteile. Physikalische und politische Geographie Europas. Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Griechische Götter- und Heldensagen. 3 St. Forck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Wiederholung und Erweiterung des Rechnens mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Einfacher und zusammengesetzter Dreisatz mit ganzen Zahlen und Brüchen. Konstruktion geometrischer Figuren mit Anwendung von Lineal, Zirkel und Dreieck. 4 St. Forck.

Naturgeschichte. Im Sommer: Beschreibung ausgewählter Pflanzen unter Berücksichtigung des natürlichen und künstlichen Systems. Erläuterung der wichtigsten Begriffe der Morphologie. Im Winter: Vögel. 2 St. Forck.

---

8. Sexta. Ordinarius: Oberlehrer Gocke.

Religionslehre. a. Katholische: In 2 Stunden mit Quarta und Quinta vereinigt; außerdem in 1 Stunde: Die biblische Geschichte des Neuen Testaments. Gocke. b. Evangelische: Mit Quarta und Quinta vereinigt.

Deutsch. In 2 Stunden mit Quinta vereinigt; außerdem in 1 Stunde; Regeln der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat. Bruns.

Lateinisch. Die regelmäßige Formenlehre bis zum Deponens einschließlich. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Schultz. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit. 9 St. Gocke.

Geographie. Mit Quinta vereinigt.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten (ein- und mehrsortigen) Zahlen. Erster Kursus der Rechnung mit Dezimal- und gewöhnlichen Brüchen. 4 St. Forck.

Naturgeschichte. Mit Quinta vereinigt.

Technische Fächer.

Turnen. I. Abteilung. Prima und Obersekunda: Freiübungen auf und von der Stelle. Übungen mit dem Eisenstabe. Riegenturnen am Reck, Barren, Freispringel, Pferd, Klettertau, Sprungkasten, Bock und Sturmspringel. Turnspiele. 4 Schüler waren dispensiert. 2 St. Forck.

II. Abteilung. Untersekunda und Tertia: Einfachere Freiübungen auf und von der Stelle, sowie mit dem Eisenstabe. Klassenturnen am Reck, Barren, Freispringel, Pferd, Klettertau, Sprungkasten und Bock. Turnspiele. 2 Schüler waren dispensiert. 2 St. Forck.

III. Abteilung. Quarta, Quinta und Sexta: Freiübungen auf und von der Stelle. Klassenturnen am Reck, Barren, Freispringel und Klettertau. Turnspiele. 1 Schüler war dispensiert. 2 St. Forck.

Gesang. I. Prima bis Sexta: Die befähigteren Schüler aus allen Klassen bildeten einen gemischten Chor. Geübt wurden Chöre von Weber, Haydn, Beethoven, Michalek u. a. 1 St. Forck.

II. Die nicht im Chore beschäftigten Schüler der Klassen Tertia bis Sexta übten Turn-, Wander- und Vaterlandslieder und erhielten außerdem Belehrung über die wichtigsten musikalischen Grundbegriffe. 1 St. Forck.

III. Quinta und Sexta: Namen und Wert der Noten und Pausen, Bildung der einfacheren Tonleitern, Treffübungen, einstimmige Lieder, Einführung in den zweistimmigen Gesang. 1 St. Forck.

Zeichnen. Prima bis Tertia fakultativ: Zeichnungen in zwei Kreiden nach Gypsmodellen. Zeichnungen nach Vorlagen, meist in vergrößertem Maßstabe. Die wichtigsten Gesetze der Perspektive und der Schattenkonstruktion. Zahl der Schüler 20. 2 St. Forck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In Quarta bis Sexta war der Unterricht obligatorisch. Quarta: Schwierigere Flachornamente nach Vorlagen. Quinta: Gerade und gebogene Linien und Zusammensetzung derselben zu Flachornamenten nach Wandtafeln und Vorlagen. Sexta: Einübung der geraden Linie in den verschiedenen Richtungen, Teilung derselben, Zusammensetzung zu geometrischen Figuren und Flachornamenten nach Wandtafeln und Vorzeichnungen an der Schultafel. Grundgesetze der Farbenharmonie und Ausführung der Ornamente mit Farbstiften auf allen drei Stufen. Quarta, Quinta und Sexta vereinigt in 2 St. Forck.

Schönschreiben. Quinta und Sexta vereinigt: Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften an der Tafel und nach den Schönschreibeheften von Hentze. 2 St. Forck.

Kanon der in den einzelnen Klassen für die Deklamation zu memorierenden deutschen Gedichte.

1. Sexta. 1. Lied eines deutschen Knaben von Fr. L. Grafen zu Stolberg. 2. Die Katzen und der Hausherr von Lichtwer. 3. Die Stufenleiter von Pfeffel. 4. Die Versuchung von R. Reinick. 5. Die Wacht am Rhein von Schneckenburger. 6. Gelübde von Maßmann. 7. Ermahnung von Hölty. 8. Der alte Barbarossa von Rückert.

2. Quinta. 1. Die wandelnde Glocke von Goethe. 2. Der kleine Hydriot von Müller. 3. Schwäbische Kunde von Uhland. 4. Des Knaben Berglied von Uhland. 5. Siegfrieds Schwert von Uhland. 6. Der reichste Fürst von Kerner. 7. Die Tabakspfeife von Pfeffel. 8. Die Kapelle von Uhland.

3. Quarta. 1. Der Alpenjäger von Schiller. 2. Graf Eberhard im Bart von Zimmermann. 3. Das Schloß am Meer von Uhland. 4. Das Gewitter von Schwab. 5. Mein Vaterland von Sturm. 6. Von des Kaisers Bart von Geibel. 7. Die Riesen und die Zwerge von Rückert. 8. Der blinde König von Uhland.

4. Unter- und Obertertia. I. Jahrgang: 1. Der Sänger von Goethe. 2. Der Ring des Polykrates von Schiller. 3. Der Postillon von Lenau. 4. Des Sängers Fluch von Uhland. 5. Der Schenk von Limburg von Uhland. 6. Kaiser Karls Meerfahrt von Uhland. 7. Das Glück von Edenhall von Uhland.

II. Jahrgang: 8. Der Graf von Habsburg von Schiller. 9. Die Bürgschaft von Schiller. 10. Schlacht bei Reutlingen von Uhland. 11. Klagelied Kaiser Ottos III. von Platen. 12. Der Pilgrim von St. Just von Platen. 13. Aufruf von Körner. 14. Löwenritt von Freiligrath.

5. Untersekunda. 1. Der Taucher von Schiller. 2. Das Lied von der Glocke von Schiller. 3. Das Siegesfest von Schiller. 4. Nadowessische Totenklage von Schiller. 5. Der Schatzgräber von Goethe. 6. Der Fischer von Goethe. 7. Aus Schillers Tell: „Lern' dieses Volk — Sturm zerknickt" (II. 1). 8. Monolog aus Schillers Tell (IV. 3): „Durch diese hohle Gasse" . . .

6. Obersekunda. 1. Der Zauberlehrling von Goethe. 2. Die Kraniche des Ibykus von Schiller. 3. Kassandra von Schiller. 4. Das eleusische Fest von Schiller. 5. Erlkönig von Goethe. 6. Seefahrt von Goethe. 7. Reiterlied von Schiller. 8. Der Pilgrim von Schiller.

7. Unterprima. 1. Der Züricher See von Klopstock. 2. Die beiden Musen von Klopstock. 3. Adler und Taube von Goethe. 4. Die Macht des Gesanges von Schiller. 5. Das verschleierte Bild von Sais von Schiller. 6. Sehnsucht von Schiller. 7. Monolog aus Wallenstein: „Wär's möglich?" 8. An den Mond von Goethe.

8. Oberprima. 1. Mahomeds Gesang von Goethe. 2. Prometheus von Goethe. 3. Das Göttliche von Goethe. 4. Grenzen der Menschheit von Goethe. 5. Gesang der Geister über den Wassern von Goethe. 6. Zueignung von Goethe. 7. Das Glück von Schiller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die dem Unterricht zu Grunde gelegten Lehrbücher.

Unterrichtsgegenstand.	Lehrbuch.	Klasse.					
		I	II	III	IV	V	VI
Religionslehre.	Hövelmann, Bibl. Geschichte	—	—	—	—	V	VI
a. Katholische.	Diöcesan-Katechismus	—	—	—	IV	V	VI
	Dubelmann, Leitfaden	—	II	III	—	—	—
b. Evangelische.	Hollenberg, Lehrbuch	I	II	III	—	—	—
	Karbach, Katechismus	—	—	—	IV	V	VI
Deutsch.	Linnig, deutsches Lesebuch, 1. Teil	—	—	—	IV	V	VI
	Linnig, deutsches Lesebuch, 2. Teil	—	II	III	—	—	—
	Hoff und Kaiser, deutsche Grammatik	—	—	III	IV	V	VI
Lateinisch.	Schultz, kl. lat. Sprachlehre	—	—	III	IV	V	VI
	Schultz, gr. lat. Sprachlehre	I	II	—	—	—	—
	Schultz, Uebungsbuch	—	—	—	IV	V	VI
	Schultz, Aufgabensammlung	—	II	III	IV	—	—
Griechisch.	Schnorbusch und Scherer, gr. Grammatik	I	II	III	—	—	—
	Scherer und Schnorbusch, Uebungsbuch	—	—	III	—	—	—
Französisch.	Knebel, fr. Grammatik	I	II	III	—	—	—
	Probst, Vorschule	—	—	—	IV	V	—
	Probst, fr. Uebungsbuch, 1. Teil	—	—	III	IV	—	—
	Probst, fr. Uebungsbuch, 2. Teil	I	II	—	—	—	—
Hebräisch.	Vosen, Anleitung	I	II	—	—	—	—
Mathematik.	Schellen, Rechenbuch	—	—	—	IV	V	VI
	Heis, Algebra	I	II	III	—	—	—
	Féaux, Planimetrie	—	II	III	IV	—	—
	Féaux, Trigonometrie und Stereometrie	I	—	—	—	—	—
Physik.	Koppe, Anfangsgründe	I	II	—	—	—	—
Naturbeschreibung.	Schilling, kl. Naturgeschichte	—	—	III	IV	V	VI
Geschichte.	Herbst, Hülfsbuch	I	II	—	—	—	—
	Eckertz, deutsche Geschichte	—	—	III	—	—	—
	Eckertz, preußische Geschichte	—	—	III	—	—	—
	Jäger, Hülfsbuch	—	—	—	IV	—	—
Geographie.	Diercke und Gäbler, Schulatlas	I	II	III	—	—	—
	v. Seydlitz, Schulgeographie	I	II	—	—	—	—
	v. Seydlitz, kl. Schulgeographie	—	—	III	IV	V	VI
Gesang.	Vieth, Gesangschule, 1. und 2. Teil	I	II	III	IV	V	VI
	Vieth, Gesangschule, 3. Teil	I	II	—	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 2. April 1888: Der Direktor und sämtliche Lehrer der Anstalt, soweit solche überhaupt einen Diensteid zu leisten haben, sind auf Seine Majestät König Friedrich III. zu vereiden.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 22. Juni 1888. Mitteilung des folgenden Ministerial-Erlasses vom 19. Juni 1888: „Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 18. Juni d. J. zu genehmigen geruht, daß für weiland Seine Majestät den in Gott ruhenden Kaiser und König Friedrich eine Gedächtnisfeier am 30. Juni d. J. in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie stattfindet."

Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 4. Juli 1888: Der Direktor und die definitiv angestellten Lehrer der Anstalt sind auf Seine Majestät König Wilhelm II. zu vereiden.

Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 7. August 1888. Mitteilung des folgenden Ministerial-Erlasses vom 23. Juli 1888:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juli d. J. zu bestimmen geruht, daß in sämtlichen Schulen der Monarchie die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden.

Indem ich die mir unterstellten Schulaufsichtsbehörden mit der Ausführung dieses Allerhöchsten Erlasses beauftrage, finde ich mich zu dem vollen Vertrauen berechtigt, daß die Preußische Schule den von Seiner Majestät ausgesprochenen Willen freudig und verständnisvoll jetzt und in künftigen Tagen verwirklichen wird. Wie es dem Begriffe der Pflicht entspricht, von dem die verklärten Herrscher bis zu ihren letzten Atemzügen durchdrungen gewesen sind, wird die Schule die ihnen geweihten Tage nicht in festlicher Muße begehen. Vielmehr wird sie dieselben ihrer gewohnten Arbeit widmen, diese aber mit einer Stunde einleiten oder beschließen, durch welche die Gemüter der zusammengehörenden Schuljugend in Gottesfurcht gesammelt und in der Betrachtung der Thaten und Tugenden Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs erhoben und mit dankbarer und treuer Gesinnung gegen König und Vaterland erfüllt werden."

Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 28. Dezember 1888: „Für sämtliche uns unterstellten Unterrichtsanstalten haben im Jahre 1889 folgende Ferien einzutreten:

1. Zu Ostern von Donnerstag, den 4. April, bis Mittwoch, den 24. April einschließlich;
2. Zu Pfingsten von Samstag, den 8. Juni, bis Mittwoch, den 12. Juni einschließlich;
3. Im Sommer von Donnerstag, den 15. August, bis Mittwoch, den 18. September einschließlich;
4. Zu Weihnachten von Sonntag, den 22. Dezember 1889, bis Montag, den 6. Januar 1890 einschließlich.

Die Feier des Sedanfestes ist mit dem am 14. August stattfindenden Schulschluß oder dem am 19. September stattfindenden Wiederbeginn des Unterrichts nach denselben zu verbinden."

Ministerial-Erlaß vom 27. Dezember 1888, Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 9. Januar 1889. Aus der Schrift des Professors der Ophthalmologie Dr. Schmidt-Rimpler zu Marburg „Schule und Auge" wird folgende Stelle zur Beachtung mitgeteilt:

„Wenn in der Entstehung und Zunahme der Erziehungs-Kurzsichtigkeit die Hauptgefahr liegt, welche durch die Schulen der Sehkraft unserer Jugend droht, so möchte ich doch nicht unterlassen, noch auf einen anderen hygienischen Mißstand hinzuweisen, welcher ebenfalls, wenn auch in geringerem Grade und unter besonderen Verhältnissen, geeignet ist, die Augen zu schädigen. Ich meine die Unreinlichkeit, die in den meisten Schulen herrscht, die massenhaften Staub- und Schmutz-Anhäufungen in den Klassen, welche bei der Entstehung und Verbreitung von Er-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

krankungen der Augenlid-Schleimhaut eine große Rolle spielen. Solche Epidemien treten ziemlich häufig auf. . . . Es heißt gewöhnlich, „die ägyptische Augenkrankheit" sei ausgebrochen: wenn man hierunter die sonst als Trachom oder Granulationen bezeichnete Bindehautserkrankung versteht, welche außerordentlich gefährlich und langwierig mit Einlagerung von runden, gelblich aussehenden Körnchen einhergeht, so ist die Benennung unrichtig. Es handelt sich meist um schleimige Katarrhe, öfter um Vermehrung der normaler Weise vorhandenen Lymphbläschen. Immerhin aber wird der Unterricht unterbrochen, und eine bisweilen lang dauernde, unbequeme und zu Rückfällen neigende Erkrankung bewirkt. Wenn auch der plötzliche Ausbruch solcher Epidemien durch besondere schädliche Einflüsse bedingt ist, so liegt doch in dem Reizzustande der Schleimhaut, welcher durch den Aufenthalt in der staubigen Atmosphäre der gelegentlich noch überfüllten Klassenzimmer entsteht, die Disposition zur Erkrankung und zur Ausbildung derselben. In Lehranstalten, in denen keine Epidemie herrschte, habe ich unter ca. 1600 Schülern 34 pCt. gefunden, deren Augenbindehaut abnorme Blutfülle, Katarrh oder stärkere Entwickelung der Lymph-Follikel zeigte. Daß auf einem solchen Boden irgend eine epidemisch auftretende Schädlichkeit sich üppig entwickelt, ist erklärlich.

Von dem Nachteil, welchen das Einatmen dieser staubgeschwängerten Luft auf erkrankte Lungen bringen kann, von der Möglichkeit einer Übertragung ansteckender Keime, will ich nicht sprechen: schon die angeführte Thatsache dürfte genügen, eine größere Reinlichkeit der Schulzimmer auf's Dringendste zu fordern. Man sorgt jetzt überall für die künstlichsten Ventilationseinrichtungen, um frische Luft zuzuführen; den dicken Staub und Schmutz läßt man unbeachtet. In manchen Schulen wird nur Mittwoch und Sonnabend Nachmittag der Fußboden gekehrt, das heißt, da es ohne Anwendung von Wasser geschieht, der Staub wird aufgewirbelt und zu einer Niederlassung an anderer Stelle höflichst eingeladen. Ein nasses Aufwischen und Scheuern geschieht nur zweimal im Jahre, in den Oster- und Michaeli-Ferien. Welche Masse von Staub sich demnach in Schulzimmern, die von 40 bis 60 Schülern mit beschmutztem Schuhwerk zu jeder Jahreszeit begangen werden, anhäufen muß, kann man sich denken, zumal noch im Winter bei Lokal-Heizanlagen der entsprechende Kohlenabfall hinzukommt."

III. Chronik der Schule.

Nachdem das Schuljahr 1888/89 am 17. April mit der Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler eingeleitet worden war, nahm der planmäßige Unterricht am folgenden Tage seinen Anfang.

Im Laufe des Schuljahres hatte der Unterrichtsbetrieb manche Störungen zu erleiden. Gleich beim Beginne des Schuljahres wurde Herr Gymnasiallehrer Bruns zu einer 40tägigen militärischen Dienstleistung einberufen; ebenderselbe mußte später an 3 Tagen in Schöffengerichtssitzungen als Schöffe fungieren. Herr Oberlehrer Dr. Herwig mußte vom 21. Juli bis zum Schlusse des Sommerhalbjahres, während welcher Zeit er eine militärische Übung ableistete, und wieder vom 19. bis zum 27. November, wo er als Geschworener zum Schwurgericht einberufen war, von seinen Amtsgenossen vertreten werden. Außerdem waren verschiedene Lehrer durch Krankheit oder Familienverhältnisse für kurze Zeit verhindert, ihre Amtsgeschäfte zu versehen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war das ganze Schuljahr hindurch befriedigend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beim Beginne des Schuljahres trat der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesene Kandidat des höhern Schulamts Herr Theodor Vente, ein früherer Schüler der Anstalt, in das Lehrerkollegium ein.

Infolge der Verlegung des Königlichen Landwehr-Bezirks-Kommandos nach Siegen konnte die Stadt über den hinter dem Gymnasialgebäude gelegenen Rasenplatz sowie über das neben dem Gymnasialgebäude liegende bisherige Zeughaus anderweitig verfügen. Da nun das Gymnasium bisher weder einen eigenen Turnplatz noch eine eigene Turnhalle besaß, und die Räume, welche die Schützengesellschaft demselben in dankenswerter Gefälligkeit zu Turnzwecken überlassen hatte, in mancher Hinsicht dazu weniger geeignet waren, so überwies die Stadtvertretung in ihrer Fürsorge für das Gedeihen der Anstalt dieser den Rasenplatz als Turnplatz und einen Teil des Zeughauses bis auf weiteres als Turnhalle.

Am 20. April wurden gemäß der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 2. April der Direktor und sämtliche definitiv angestellten Lehrer der Anstalt auf Seine Majestät König Friedrich III. vereidet. — Doch leider allzu bald sollte der allgeliebte Herrscher uns wieder genommen werden: am 15. Juni, nach 99tägiger Regierung, erlag er seinen langen, mit bewunderungswürdigem Starkmute ertragenen Leiden. Die Gedächtnisfeier für den Verewigten wurde gemäß Allerhöchster Bestimmung (s. S. 30) am 30. Juni, und zwar in folgender Weise abgehalten. Nach einem Gottesdienste in der katholischen und evangelischen Kirche versammelten sich um $10^1/_2$ Uhr vorm. die Lehrer und Schüler sowie zahlreiches Publikum in der schwarz behangenen und mit umflorten Fahnen, mit Grün und mit Blumen reich geschmückten Aula. Die Feier wurde eröffnet mit einem Choral für gemischten Chor. Es folgten Deklamationen von Schülern aller Klassen, nach welchen ein Trauerlied für gemischten Chor vorgetragen wurde. Hierauf entwarf der Berichterstatter in längerer Rede ein Bild von den Verdiensten und Tugenden des Verklärten; am Schlusse brachte er ein Hoch auf den regierenden Kaiser und König Wilhelm II. aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

An den Nachmittagen des 4. Juni und 23. Oktober machten die einzelnen Klassen unter der Führung ihrer Ordinarien Ausflüge nach verschiedenen schönen Punkten der Umgebung.

Die schriftliche Abiturientenprüfung des Herbsttermins fand vom 3. bis zum 7. Juli, die mündliche unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Schultz am 18. Juli statt.

Am 14. Juli wurden der Direktor und sämtliche definitiv angestellten Lehrer der Anstalt auf Seine Majestät König Wilhelm II. vereidet.

Am 5. August starb Herr Fabrikbesitzer Engelbert Isphording, welcher lange Jahre Mitglied des Kuratoriums gewesen war; sämtliche Lehrer und Schüler geleiteten den Verblichenen am 8. August zur letzten Ruhestätte.

Am letzten Schultage des Sommerhalbjahres, am 15. August, wurde in der üblichen Weise die Vorfeier des Sedantages begangen.

Am 31. August wurde Herr Kaufmann Eduard Isphording in das Kuratorium als Mitglied eingeführt.

Gemäß dem Ministerial-Erlaß vom 23. Juli (s. S. 30) wurden die Geburts- und Todestage der Kaiser Friedrich und Wilhelm I. als vaterländische Gedenktage, und zwar in folgender Weise begangen. Nach einem Gottesdienste für jede der beiden Konfessionen versammelten die Lehrer und Schüler sich in der Aula. Dort wurden von den Schülern Choräle und geeignete Gedichte vorgetragen und von einem Lehrer der Anstalt eine kurze Ansprache über die Thaten und Tugenden des betreffenden Herrschers gehalten. Die Ansprache hielt am 18. Oktober, dem Geburtstage des Kaisers Friedrich, Herr Gymnasiallehrer Bruns, am 9. März, dem Sterbetage des Kaisers Wilhelm I., Herr Gymnasiallehrer Ernst, am 22. März, dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geburtstage des Kaisers Wilhelm I., Herr Gymnasiallehrer Hölscher. Von 9 Uhr vorm. ab fand der planmäßige Unterricht statt.

Sonntag, den 9. Dezember, wurde in der Aula seitens der Schüler eine deklamatorisch-musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, zu welcher auch zahlreiches Publikum erschienen war. Der Reinertrag, 38 Mark 50 Pf., soll bei Beginn des nächsten Schuljahres zur Anschaffung von Schulbüchern für dürftige Schüler verwendet werden.

Da das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. auf einen Sonntag fiel, so wurde am 26. Januar eine Vorfeier desselben abgehalten. Nach einem Festgottesdienste in der katholischen Kirche, welchem alle katholischen Lehrer und Schüler der Anstalt beiwohnten — der evangelische Festgottesdienst fand am 27. Januar statt —, begann um $10^1/_2$ Uhr vorm. die Feier in der festlich geschmückten Aula. Zunächst wurde Ernst Scherenbergs Festspiel „Germania" von Schülern der oberen Klassen aufgeführt, dann folgte ein Choral für gemischten Chor, dann der Vortrag eines Gedichtes zum Preise des Kaisers, worauf ein Choral für Männerchor gesungen wurde. Hierauf hielt Herr Oberlehrer Müller die Festrede über die Erziehung zum Patriotismus; in das am Schlusse der Rede ausgebrachte Hoch auf Seine Majestät stimmte die Versammlung begeistert ein und sang stehend die Nationalhymne.

Die schriftliche Abiturientenprüfung des Ostertermins wurde vom 11. bis 16. Februar, die mündliche, für welche der Berichterstatter zum Königlichen Kommissar ernannt war, am 11. März abgehalten.

Die bei Beginn des Winterhalbjahres 1887/88 mit 15 Zöglingen eröffnete Privat-Erziehungs-Anstalt für katholische Schüler des Gymnasiums „Bernardinum" (s. Jahresbericht 1887/88) zählte im verflossenen Schuljahre 26 Zöglinge.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1888/89.

	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888	15	21	20	18	22	10	13	14	14	147
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1887/88 . . .	15	2	3	2	6	1	2	2	1	34
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	15	14	15	14	8	9	10	11	—	96
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	5	1	12	11	2	1	5	6	44
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1888/89	16	23	19	27	21	11	13	18	8	156
5. Zugang im Sommersemester .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester .	1	1	1	—	2	1	1	1	—	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	3	2	2	2	1	2	1	1	14
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	15	25	20	29	21	11	14	18	9	162
9. Zugang im Wintersemester .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester .	—	—	2	1	—	1	—	—	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1889	15	25	18	28	21	10	15	18	9	159
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1889	19,7	20	18,6	17	16,4	15	13,8	13,3	11,5	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	32	120	—	4	51	105	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	36	121	—	4	49	112	1
3. Am 1. Februar 1889	36	118	—	4	48	110	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1888: 17, Michaelis: keiner; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: 1, Michaelis keiner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Übersicht über die Abiturienten.

Zu der Abiturientenprüfung des Herbsttermins hatte sich 1 Oberprimaner gemeldet. Die schriftliche Prüfung desselben fand vom 3. bis 7. Juli, die mündliche unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Schultz am 18. Juli statt. Der Prüfling erhielt das Zeugnis der Reife. Im Ostertermine waren 15 Oberprimaner zu prüfen. Die schriftliche Prüfung derselben fand vom 11. bis 16. Februar statt, die mündliche Prüfung wurde am 11. März unter dem Vorsitze des Berichterstatters als Königlichen Kommissars abgehalten. Den 5 mit * bezeichneten wurde die mündliche Prüfung erlassen, die übrigen wurden ebenfalls für reif erklärt.

Nummer.	Namen der Abiturienten.	Geburtsort.	Alter (in Jahren).	Konfession.	Name und Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters bezw. der Mutter.	Aufenthalt der Abiturienten (in Jahren). in der Schule	in I.	in I^a.	Gewählter Beruf.
					a. Herbst 1888.					
1.	Karl Reichling	Attendorn	20¼	kath.	Kaspar Reichling, Sattlermeister	Attendorn	9¼	2¼	1¼	Chemie und Elektrotechnik.
					b. Ostern 1889.					
1.	Joseph Bodenstaff	Olpe	20	kath.	Joseph Bodenstaff, Kaufmann	Olpe	4	2	1	Theologie.
2.	Wolf Böheimer	Attendorn	18¾	isr.	Isaak Böheimer Kaufmann	Attendorn	10	2	1	Medizin.
3.	Joseph Fernholz*	Rhode, Kr. Olpe	19	kath.	Ferdinand Fernholz, Fabrikarbeiter	Rhode, Kr. Olpe	4	2	1	Theologie.
4.	Hermann Grotmann*	Flape, Kr. Olpe	19¾	kath.	Peter Grotmann, Landwirt	Flape, Kr. Olpe	3	2	1	Philologie.
5.	August Habbel	Cobbenrode, Kr. Meschede	20¾	kath.	Joh. Jos. Habbel, Gastwirt	Cobbenrode, Kr. Meschede	4	2	1	Medizin.
6.	Max Heim*	Attendorn	18½	kath.	Richard Heim, Bürgermeister	Attendorn	9	2	1	Medizin.
7.	Karl Ibing	Broich, Kr. Mülheim a. d. Ruhr	18½	ev.	Karl Ibing, Fabrikbesitzer	Broich, Kr. Mülheim a. d. Ruhr	2	2	1	Medizin.
8.	Franz Menne	Pömbsen, Kr. Höxter	20	kath.	Heinrich Menne, Wegeaufseher	Pömbsen, Kr. Höxter	4	2	1	Theologie.
9.	Karl Platte	Müllenbach, Kr. Gummersbach	20	ev.	Karl Aug. Platte, Kaufmann	Müllenbach, Kr. Gummersbach	2	2	1	Jura.
10.	Louis Post	Hagen i. W.	21¼	ev.	Louis Post, Kaufmann	Hagen i. W.	3½	2	1	Medizin.
11.	Karl Schmitz	Köln	20½	kath.	Otto Schmitz, Kaufmann	Köln	2	3	1	Technik.
12.	Hermann Schulte	Hespecke, Kr. Olpe	18¾	kath.	Engelbert Schulte, Landwirt	Hespecke, Kr. Olpe	4½	2	1	Theologie.
13.	Walter Utermann*	Annen, Kr. Hörde	19½	ev.	Wilhelm Utermann, Kaufmann	Annen, Kr. Hörde	1	1	1	Philologie.
14.	Karl Wurth*	Kobeshofen, Kr. Lennep	20	kath.	Karl Jos. Wurth, Wirt	Kobeshofen, Kr. Lennep	3	2	1	Elektrotechnik.
15.	Aloys Zimmermann	Mannebach, Kr. Adenau	20¾	kath.	Herm. Jos. Zimmermann, Elementarlehrer	Bonn	1½	3	1	Medizin.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

D. Das Kuratorium.

Die gegenwärtigen Mitglieder des Kuratoriums sind: 1. Bürgermeister Heim, Vorsitzender. 3. Pfarrer Frerich. 3. Pfarrer Hellhake. 4. Major von Schenck, Königl. Kompatronats-Kommissar. 5. Fabrikbesitzer Theodor Isphording. 6. Kaufmann Eduard Isphording. 7. Gymnasial-Direktor Dr. Brußkern.

V. Vermehrung der Lehrmittel.

A. Für die **Lehrerbibliothek** wurden aus Anstaltsmitteln angeschafft: 1. L. v. Ranke, Weltgeschichte, 9. Band. 2. Duruy-Hertzberg, Geschichte des römischen Kaiserreichs, 4. Band. 3. W. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit, 5. Band. 4. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, 6. Band. 5. Wetzel-Schultz, Lateinische Schulgrammatik. 6. Q. Asconii Pediani Orationum Ciceronis quinque enarratio. Recensuerunt A. Kiessling et R. Schoell. 7. Engelhorn, Schulgesundheitspflege. 8. Verhandlungen der ersten Direktoren-Versammlung in der Provinz Schleswig-Holstein 1880. 9. Verhandlungen der vierten Direktoren-Versammlung in der Provinz Sachsen 1883. 10. Frick, Aus deutschen Lesebüchern, 5. Band. 11. Merkbuch, Altertümer aufzugraben und aufzubewahren. 12. Jostes, Daniel von Soest. 13. Forcellini, Onomasticon, Fortsetzung. 14. Grimm, Wörterbuch, Fortsetzung. 15. Maurenbrecher, Geschichte der deutschen Königswahlen vom 10. bis 13. Jahrhundert.

Ferner wurden folgende Zeitschriften gehalten: 1. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 2. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 3. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 4. von Sybel, Historische Zeitschrift.

An Geschenken erhielt die Bibliothek vom Königl. Ministerium: 1. Publikationen aus den Königl. Preußischen Staatsarchiven, 34. bis 37. Band. 2. Gröber, Zeitschrift für Rom. Philologie, Jahrgang 1886. 3. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, 85. und 86. Heft. Dazu: Das römische Lager in Bonn. Festschrift zu Winkelmanns Geburtstage. 4. Rödiger-Fresenius, Deutsche Litteraturzeitung, 9. Jahrgang.

Von den Verlagsbuchhandlungen wurden geschenkt: 1. Rüdorff, Grundriß der Chemie. I. Teil. Anorganische Chemie. 2. Süpfle, Französisches Lesebuch für die mittleren Klassen der Gymnasien und höheren Bürgerschulen.

B. Für die **Schülerbibliothek** wurden angeschafft: 1. Wagner, Entdeckungsreisen. 2. Berneck-Stötzner, Kampf und Sieg. 3. Redenbacher, Cooks drei Reisen um die Welt. 4. Freitag, Ingo und Ingraban, Das Nest der Zaunkönige, Die Brüder vom deutschen Hause.

C. **Physikalisch-chemische** Sammlung: Der chemische Apparat wurde ergänzt durch Anschaffung eines Lötrohres, mehrerer Retorten und Glaskolben, einer Anzahl von Gläsern mit Aufschrift, Porzellanschalen, eiserner Dreifüße, Glasröhren und Chemikalien. Außerdem wurde für den physikalischen Anschauungsunterricht die Himmelskarte von Pitschner mit erläuterndem Text erworben.

D. Für die **naturgeschichtlichen** Sammlungen gingen an Geschenken ein: von Herrn Major von Schenck eine Sammlung von Fischen aus der Bigge und ihren Zuflüssen in Spiritus (Schlammpeitscher, Schmerle, Maipiere, Dickkopf, Weißflosser, Ellritze, Forelle, Lachsforelle, Äsche) und ein Flußkrebs in Spiritus; von Herrn Apotheker Pfeiffer ein Kiefernkreuzschnabel (Weibchen); von Herrn Restaurateur Plange ein Kiefernkreuzschnabel (Männchen), eine Wildgans, eine Stockente, eine Krickente und ein Hechtkiefer; von Herrn Oberlehrer Müller ein Glas mit Stichlingen und eine Schwefelkieskrystallgruppe; von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Abiturienten Schulte Gehäuse einer Kegelschnecke und eines Kinkhorns, ferner Kalksinter von Tivoli in Italien; von dem Quartaner Hopff: Larven einer Dasselfliege; von den Sextanern Hähnel und Happe ein Wespennest.

Allen oben genannten Geschenkgebern spreche ich hiermit im Namen der Anstalt meinen besten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der **Wilhelm-Augusta-Stiftung** (vgl. Jahresbericht 1879/80) erhielten 7 unbemittelte und strebsame Schüler Schulbücher.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Das **neue Schuljahr** beginnt am 25. April, morgens 8 Uhr. Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler findet am 24. April von 8 Uhr morgens ab statt. Die Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete am 23. April in seiner Wohnung entgegen. Außer den Zeugnissen über die sittliche Führung und die wissenschaftliche Reife ist bei der Anmeldung ein Geburts-, Impf- resp. Wiederimpfschein vorzulegen.

Ohne Genehmigung des Direktors darf kein Schüler eine Wohnung mieten oder einen Wohnungswechsel vornehmen.

Dr. Brußkern, Gymnasial-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Abiturienten Schulte Gehä s, ferner Kalksinter von Tivoli in Italien; von dem Quartaner den Sextanern Hähnel und Happe ein Wespennest.

Allen oben genannten G nen der Anstalt meinen besten Dank aus.

VI. Stif n Schülern.

Aus der Wilhelm-Au 879/80) erhielten 7 unbemittelte und strebsame Schüler Schulbü

VII. Mitt n deren Eltern.

Das **neue Schulj** s 8 Uhr. Die Prüfung der neu aufzunehmenden S Uhr morgens ab statt. Die Anmeldungen nimmt der Un ung entgegen. Außer den Zeugnissen über die sittliche Führung ur meldung ein Geburts-, Impf- resp. Wiederimpfschein vorzulegen.

Ohne Genehmigung nung mieten oder einen Wohnungswechsel vornehmen.

zkern, Gymnasial-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf